

BBB sieht „Energiepolitische Vernunft“

(Bruchköbel/pm/jgd) - Der Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) zeigt sich zufrieden mit den Beschlüssen gegen Standorte für Windkraftanlagen in der Gemarkung Bruchköbels sowie gegen eine große Biogasanlage bei Roßdorf: In beiden Fällen waren die entsprechenden Anträge des BBB von CDU und FDP unterstützt worden. Der BBB begrüße, so Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold, daß es hierbei zu einer sachorientierten Zusammenarbeit in den Gremien gekommen sei. Klar sei, daß alle Beteiligten umweltfreundliche Energien befürworteten. Wirtschaftlichkeit und Standorteignung müßten aber im

Einzelfall beurteilt werden. Bei der Ablehnung von Standorten für Windkraft, die vor allem Flächen westlich von Roßdorf betreffen, sieht sich der BBB auch durch die nun erfolgte Entscheidung des Vermittlungsausschusses von Planungsverband und Regionalversammlung bestätigt. Demnach bleibe es dabei, daß in der Gemarkung von Bruchköbel keine Vorrangflächen für Windkraft ausgewiesen werden. Dies bestätige sowohl die politische Bewertung als auch die rechtliche Einschätzung des BBB. Die Gemarkung von Bruchköbel sein für Windanlagen ungeeignet. Der BBB bedauere zwar, daß in der Gemarkung von Schöneck am „Gelben Berg“ wieder Vorrangflächen vorgesehen seien, was man in der Sache an dieser Stelle für falsch halte. Jedoch sei davon auszugehen, daß auch die Entscheidungen der örtlichen Gremien auf die der übergeordneten Planer erheblichen Einfluß gehabt hätten. „Hier zeigt sich, wie wichtig und richtig unser Antrag war“, so Alexander Rabold. Auf einen Änderungsantrag des BBB lehnte der Stadtverordneten-ausschuß auch den vom Magistrat gewünschten Standort einer Biogasfabrik in etwa 500 Metern Entfernung zur Ortslage von Roßdorf ab. Ein geeignetes Gebiet soll demnach nun

auf dem Fliegerhorstgelände gesucht werden. Bürgermeister Maibach habe sich an der Diskussion im Ausschuß zwar nicht beteiligt, nach der Annahme des BBB-Änderungsantrages die Magistratsvorlage aber ausdrücklich zurückgezogen. Zu dieser Eigenmächtigkeit sei er zwar ohne Beschluß des Magistrats wieder einmal nicht befugt gewesen. Die unglückliche Vorlage sei damit aber nun vom Tisch. - In der politischen Diskussion zeige der BBB Verständnis gegenüber der Haltung der Grünen. Fragen der Energiepolitik rührten immer an deren ideologische Wurzeln. Anlagen für erneuerbare Energien würde nach grüner Sichtweise absolut betrachtet, eine Abwägung von Vor- und Nachteilen im Einzelfall finde nicht statt. Es müsse jedoch stets bedacht werden, daß auch Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien industrielle Anlagen seien, die erheblich ins Landschaftsbild eingriffen und mit Emissionen verbunden seien. Sie dürften daher nur an geeigneten Standorten errichtet werden, und dies hätten die politischen Gremien sorgfältig zu prüfen. Glücklicherweise sei das in Bruchköbel durch die ehrenamtlichen Stadtverordneten nun geschehen; der Magistrat mit Bürgermeister und Erstem Stadtrat als Berufspolitiker hätten dazu leider nichts beigetragen.